

Codex weder für ein Autograph des im Widmungsgedicht (MGH Poetae 2 S. 685) genannten Hadoardus (von Corbie) noch für ein erst im 9. Jh. zusammengestelltes Florileg von Auszügen aus paganen Klassikern (Macrobius, Martianus Capella, Publilius Syrus, Cicero), sondern für die Kopie einer spätantiken Kompilation, vielleicht aus dem Umfeld des Boethius. R. S.

Marcin STARZYŃSKI, Nieznany egzemplarz komentarza do Retoryki Cyce-rona z X wieku. Oprawa rękopisu nr 899 ze zbiorów Archiwum Narodowego w Krakowie [Ein unbekanntes Exemplar des Kommentars zu Ciceros „Rhetorik“ aus dem 10. Jh. Einband der Handschrift Nr. 899 aus dem Bestand des Nationalarchivs in Krakau], *Studia Źródłoznawcze* 51 (2013) S. 69–74. – Im Einband eines Krakauer Gerichtsbuches aus den Jahren 1564–1565 (Archiwum Narodowe w Krakowie, Hs. 899) entdeckte St. Fragmente von Pergamentblättern aus der zweiten Hälfte des 10. Jh. Sie enthalten Text aus dem Kommentar von Marius Victorinus (3. Jh.) zur „Rhetorik“ von Cicero. Für den Einband wurden außerdem kleine Pergamentstreifen verwendet, auch aus dem 10. Jh., die Fragmente von Ovids „Metamorphosen“ enthalten. Piotr Węcowski

Dieter BREUER / Jürgen BREUER, „Mit warheit oder nach sage“. *Nibelungenlied* und Kreuzzüge, Paderborn 2014, Fink, 200 S., 24 Abb., ISBN 978-3-7705-5691-5, EUR 29,90. – Die Vf. setzen ihre Forschungen zum Heldenepos (Mit spaehere rede. Politische Geschichte im Nibelungenlied, 1995) fort und deuten das *Nibelungenlied* und die *Klage* aus der Zeit um 1200 als literarische Antwort auf die gescheiterte imperiale Politik der Staufer infolge der Kreuzzüge. Als Dichter vermuten sie den Minnesänger Bligger II. von Steinach, der im Gefolge Heinrichs VI. nachweisbar ist. K. N.

Martin HALL, An Academic Call to Arms in 1252: John of Garland's Crusading Epic *De triumphis Ecclesiae*, *Crusades* 12 (2013) S. 153–174, datiert, analysiert und interpretiert erstmals seit Louis J. Paetow 1928 wieder ausführlich das durch Joseph Wright 1856 edierte lateinische Gedicht des aus England stammenden Magisters, der in Paris und später in Toulouse lehrte; es fiel in eine spannungsreiche Zeit, als Ludwig IX. noch im Heiligen Land weilte und seine Mutter Blanka von Kastilien als Regentin gerade die Pastorellen von 1251 unterdrückt hatte. K. B.

Thomas HAYE, Der *Laborintus* Eberhards des Deutschen. Zur Überlieferung und Rezeption eines spätmittelalterlichen Klassikers, *Revue d'histoire des textes* N. S. 8 (2013) S. 339–369, bietet eine „zur ersten Orientierung“ gedachte Liste von 55 Hss. des im deutschen Sprachraum stark verbreiteten Lehrgedichts über die Dichtkunst aus der ersten Hälfte des 13. Jh. (Walther, *Initia* Nr. 14114), dessen Druck bei E. Faral, *Les Arts poétiques* (1924) S. 336 ff., auf lediglich einer Abschrift beruht. R. S.

-----